

Sächsische
Landesbibliothek
28. SEP. 1977
Zg. 2° 648

Universitätszeitung



Träger der Ehrennadel
der DSF in Gold

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 17

7. September 1977

Preis 15 Pf

Junge Kommunisten vor der Bewährung

Dr. Rudi Vogt sprach vor den Genossen Studenten des 1. Studienjahres



tonter: „Das Studium, die tägliche Auseinandersetzung mit dem Mittelmaß im Denken und Handeln und euer künftiger



„Großes Vertrauen setzt unsere Partei in euch, in euer Vorbild und Verantwortungsbewußtsein,

Schwung, durch hohe Studienleistungen und kommunistische Parteilichkeit aktiv zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitagess beizutragen.“ Das sagte Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung unserer Universität, zu den 400 Mitgliedern und Kandidaten, die gemeinsam mit über 2000 weiteren Kommilitonen ihr Studium an der TU aufnehmen. Er be-

Einsatz als Absolventen, die leidenschaftlich für den gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fortschritt eintreten, sind ein großes Bewährungsfeld jedes Kommunisten.“ Dazu wünschte Genosse Vogt im Namen der über 4000 Mitglieder unserer Kreisparteiorganisation allen „Neuen“ viel Freude und beste Ergebnisse.

FDJ-Studentenbrigaden

mit Oktoberschwung



● Hervorragende Bilanz des Studentensommers '77 ● „Auch im nächsten Jahr dabei!“

Zu einem markanten Höhepunkt der würdigen Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und bei der Erfüllung des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“ gestaltete sich der Einsatz von nahe 2700 Mitgliedern des sozialistischen Jugendverbandes an unserer Universität in den FDJ-Studentenbrigaden des Sommers 1977. Sowohl als Teilnehmer

am V. Internationalen Studentenlager „Artur Becker“ der TU, als Angehörige der Interbrigaden in Ulan-Bator und an der Drushba-Trasse als auch an den volkswirtschaftlichen Brennpunkten des Bezirkes Dresden, beim zentralen Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin“ in der Hauptstadt oder bei wichtigen Vorhaben der TU zeigten unsere Studenten hervorragende Leistungen.

Schwung und optimistische Stimmung, hohe Bereitschaft und Disziplin, Kollektivgeist und gesunder Wettstreit, führten zu beachtlichen ökonomischen Ergebnissen. Sie zeugten vom Verständnis und politischen Verantwortungsgefühl für die Bedeutung aktiver Mithilfe an wichtigen Planvorhaben der Betriebe, die den erfolgreichen Einsätzen und der vorbildlichen Haltung der Studenten großes Lob sollten (siehe auch Beitrag auf Seite 21).

Hohe Normerfüllung, zuverlässige Arbeit und körperlich schwere Tätigkeiten fanden nicht nur die uneinge-



schränkte Anerkennung der Betriebskollektive, u. a. im Kraftwerk Boxberg, im Möbelkombinat oder bei Parotex, sondern weckten auch Stolz und Freude unserer Studentinnen und Studenten auf ihre Leistungen. Die Werkleitung des Kraftwerks Boxberg erklärte z. B.: „Die Studenten waren große Klasse und passten bei harten und sehr schwierigen Arbeiten zu.“

Das gilt auch für die Jugendfreunde des jetzt begonnenen 1. Studienjahres, die im Einsatzlager Gohdorf-Kohlmühle weilten. Sie lösten vorfristig ihre Auf-



gaben zur Fertigstellung der rekonstruierten Bahnstrecke Bad Schandau-Sebnitz. Der Leiter und der Chef der Politabteilung der Reichsbahndirektion Dresden dankten den FDJ-Studenten für das großartige Resultat. Mehrere von ihnen erklärten sich sofort bereit, auch bei den FDJ-Studentenbrigaden 1978 ihren Mann zu stehen.

Eine vorläufige Schätzung ergab, daß die Studenten der TU während des 1. Durchgangs beim Einsatz in Berlin für etwa 200 000 Mark Werte schufen. Auch der 2. Durchgang erzielte ähnliche Ergebnisse. Der 23. August als Tag der Höchstleistung zu Ehren des



Zeichnungen: Belgong

„Roter Oktober“ brachte eine durchschnittliche Normerfüllung von 120 Prozent. Subbotniks am 30. Juli und 20. August erzielten 8 500 Mark für das Solidaritätskonto.

Hervorzuheben ist, wie vielseitig, ideen- und ergebnisreich unsere FDJ-Brigaden mit guter Unterstützung der Betriebsbetriebe ihre Freizeit gestalten. Viele interessante geistig-kulturelle Veranstaltungen, eindrucksvolle Begegnungen mit bekannten Persönlichkeiten und ausländischen Freunden, Exkursionen, Foren, Solidaritätsmeetings, Sportfeste und vieles andere mehr trugen gleichfalls dazu bei, daß der Studentensommer 1977 ein voller Erfolg wurde.

Heute in der „UZ“



Seite 2
Wie ihr die FDJ-Arbeit

Dr. Klaus Schmidt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung TU



Die FDJ-Kreisleitung unserer Universität wählte in ihrer 8. Sitzung am 31. August 1977 Genossen Dr.-Ing. Klaus Schmidt (Foto) zu ihrem neuen 1. Sekretär und Genossen Hans-Ulrich Rogoll zum 2. Sekretär. Genosse Dr.-Ing. Jürgen Seeger wurde in feierlicher Form verabschiedet. Für seine langjährige verdienstvolle Tätigkeit überreichte ihm Genosse Egon Sasse, Sekretär für Studenten der FDJ-Bezirksleitung Dresden, die Ehrenurkunde des Zentralkomitees.

Genosse Klaus Schmidt studierte an der Sektion Informatikwissenschaft, nahm 1957 am Forschungsauftrag auf und promovierte 1975. Er wirkt seit 10 Jahren als FDJ-Funktionär, wurde 1970 Mitglied der FDJ-Kreisleitung, in der er von 1975 bis 1976 als Sekretär für Agitation und Propaganda und bis 30. August 1977 als 2. Sekretär tätig war. Für seine aktive Arbeit erhielt er die Artur-Becker-Medaille in Bronze und Silber. Wir wünschen ihm auch für seine neue verantwortungsvolle Funktion viel Erfolg.

Hohe staatliche Auszeichnungen

Anlässlich des Studienjahresbeginns 1977/78 wurden verliehen:

Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Joachim Sektion Informatikwissenschaft, als Verdienter Humboldt-Forscher

Prof. Dr. rer. oec. habil. Wolfgang Heyde, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, mit der Humboldt-Medaille in Gold

Anneliese Fischer, Direktorin für Kader, mit der Humboldt-Medaille in Bronze

Prof. Dr.-Ing. Werner Rieger, Sektion Geodäsie und Kartographie, wurde am 2. September 1977 mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze ausgezeichnet.

Barbarisches Vorhaben des USA-Imperialismus

● Anhaltende Protestbewegung an der TU zur Ächtung der Neutronenwaffe ● Kernphysiker betonen: Einsatz wäre grausamster Massenmord ● Wissenschaftsbereiche antworten mit höheren Leistungen im sozialistischen Wettbewerb

Die Angehörigen unserer Universität protestieren weltweit mit allem Nachdruck gegen das Vorhaben der USA-Regierung, die Neutronenbombe zu produzieren.

Voller Abscheu und Empörung haben wir von der Entwicklung der Neutronenbombe in den USA und von dem Vorhaben, diese Waffe zu produzieren, erfahren. Wir erklären die Mitarbeiter des Wissenschaftsbereichs Elektrotechnik, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, die protestieren gegen die von der USA forcierte Entwicklung neuer Waffenarten (und Typen, die der Massenvernichtung dienen), Gleichzeitig erheben wir unsere Stimme gegen das Streben Südafrikas nach Kernwaffen und gegen die Arbeiten des Messerschmidt-Bölkow-Blom-Konzerns in der Bundesrepublik an einer Bombe mit hohem Streutungsgrad. Mit unserem Protest wollen wir den gemeinsamen Appell der kommunistischen und Arbeiterparteien und die Erklärung des Weltgewerkschaftsbundes gegen diese Waffensysteme unterstützen.

In einer Resolution aus der Sektion Architektur heißt es: „Wir Professoren und Dozenten, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Angestellten, Arbeiter und Studenten erheben unseren schärfsten Protest gegen die Entwicklung und Produktion der Neutronenwaffen in den USA.“

Wir wenden uns entschieden gegen diesen erneuten menschenverachtenden Mißbrauch der Wissenschaft, gegen diesen Angriff auf die Zukunft

der Menschheit, gegen die damit beabsichtigte neue Runde des Wettrennens mit ihren sozialen Folgen, gegen diesen Angriff auf den Entwicklungsprozess in der Welt.

Wir fordern von der USA-Regierung, unverzüglich die Weiterentwicklung und Produktion der Neutronenwaffe zu stoppen! Wir fordern das Verbot dieser neuen Massenvernichtungswaffe! Wir fordern von USA-Präsidenten Carter, entsprechend den sowjetischen Vorschlägen wirksame Schritte zur Begrenzung des Wettrennens, zum Verbot aller Kernwaffen und zum weiteren Fort-



Im Namen der Menschheit, Ächtung der Neutronenbombe! Foto: Kossack

schritt in der internationalen Entspannung einzuleiten und damit sein Wahlversprechen einzulösen!

Die Genossen und Kollegen des Wissenschaftsbereichs Betriebsgestaltung, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen (14), betonen:

„Wir haben mit großer Besorgnis den ungeheuerlichen Beschluß des amerikanischen Senats zum Bau der Neutronenbombe aufgenommen. Während es unser Bestreben ist, alle unsere Kräfte für die Gestaltung von sozialistischen Produktionsstätten einzusetzen, in denen unsere Werk-

tätigen unter günstigsten Arbeitsbedingungen die großen Aufgaben erfüllen können, die uns der IX. Parteitag der SED gestellt hat, wollen wir die führenden Kreise der USA eine Waffe produzieren, die auf die Vernichtung der Menschheit gerichtet ist.

Diese Politik ist unseres Erachtens ein deutlicher Ausdruck der Menschheitsfeindlichkeit des Imperialismus und steht in krassstem Widerspruch zu den weltweiten Forderungen nach Erhaltung des Friedens und Einstellung des Wettrennens. Mit der vorzeitigen Überführung unserer Forschungsergebnisse in die Praxis wollen wir zur Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes beitragen.“

Der Wissenschaftsbereich Fertigungsmittel der Sektion 14 schrieb an den Friedensrat der DDR:

„In einer Zeit, in der die gesamte friedliebende Menschheit mit Hoffnung auf die von der Sowjetunion vorangetriebenen Abrüstungsverträge SALT II und die Vorbereitung zur KSZE-Nachfolgekonferenz in Belgrad blickt, zeigt dieser neue Schritt der Politik der Stärke den menschenfeindlichen Charakter des USA-Imperialismus und erhöht die Gefahr eines Nuklearkrieges. Dieser imperialistische Erpressungsversuch kann uns jedoch nicht einschüchtern. Im Bunde mit der Sowjetunion, den anderen sozialistischen Bruderländern und der gesamten friedliebenden Menschheit werden wir unsere ganze Kraft zur Stärkung unserer Republik und damit zur Erhaltung des Friedens einsetzen.“ (Weiter auf Seite 21).